

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Nro. 47.

Winnenden, Samstag den 25. April

1896.

Steuer-Einzug.

Von der unterzeichneten Stelle werden jetzt die Brandschadensbeiträge pro 1. Januar 1896 eingezogen. Zugleich wird wiederholt hiedurch letztmals zur Bezahlung der noch ausstehenden Steuern und anderen Schuldforderungen pro 1. April 1895/96 aufgefordert.

Winnenden, 24. April 1896. **Stadtpflege.**

S a n w e i s e r.

Am Montag den 27. d. M., mittags 1 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus 3 Zimmer der Schullehrerwohnung an einen Maler zum

Weissnen

vergeben, wozu Unternehmer eingeladen sind.

Den 24. April 1896.

Schultheißenamt:
W i d m a n n.

Der Darlehenskassen-Verein Winnenden
eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftfl.

Hält am 1. Mai, nachmittags 3 Uhr seine

General-Versammlung

ab. Näheres hierüber ist am Rathaus angeschlagen.

Vereinsvorsteher: Fr. Pfähler.

Winnenden, den 24. April 1896.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, dass unsere l. Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Karoline Schlagenhauff
geb. Laitenberger

nach langem, schweren Leiden im Alter von nicht ganz 32 Jahren heute Freitag Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen der tiefbetrübte Gatte:

Heinrich Schlagenhauff z. Stern.

Winnenden.

Feinsten Limburger- und Schweizerkäse,
sowie frisch eingetroffenen

Kräuterkäse

Karl Seiz, Conditior.

Zuffenhausen.

Um Irrtümer zu vermeiden, teile ich den Herrn Bäckermeistern von Winnenden und Umgebung mit, daß mein Wohnsitz sich nicht mehr in Ohweil sondern in Zuffenhausen befindet und empfehle ich mich in der Ausführung

sämtlicher Backofenarbeiten

bei Zusicherung guter und billiger Arbeit bestens.

Achtungsvoll

Willy. Brekle, Backofenmacher.

Winnenden. Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß ich das Haus des Herrn Schmiedmeister Hieber neben Herrn Schlossermeister Zwink künstlich erworben habe und das auf demselben seit vielen Jahren betriebene

Schmiedhandwerk

weiter betreibe. Besonders mache ich bekannt, daß ich mich dem **Hufbeschlag**, worin ich mir die nötigen Kenntnisse beim Militär erworben habe, mit aller Sorgfalt widmen werde.

Indem ich noch die Versicherung gebe, daß ich meine werthe Kundschaft aufs schnellste, beste und billigste bedienen werde, bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Johannes Hilt, Schmied.

Winnenden. Mohn-, Neps-, Sesam- & Reinkuchenmehle

empfehlen zum billigsten Tagespreis

Gebr. Wöhrle, Delmühle.

Winnenden.

Zum Klassenwechsel empfiehlt

Reiẞzeuge

System Riefler

E. Krautter, Mechaniker.

Nur streng reelle Waren!

Joppen- und Rock-Anzüge in Tuch, Cheviot, Kammgarn, Buxkin etc. etc.,
Hochzeits-Anzüge in Tuch und Kammgarn 1 und 2reihig,
Konfirmanden-Anzüge in enormer Auswahl,
Knaben-Anzüge, Schlafröcke, Arbeitskleider,
Einzelne Hosen, Joppen etc. etc. empfiehlt zu

ganz billigen Preisen

Karl Robert, Stuttgart,

Herrenkleider-Fabrik, gegr. 1839,

Marktstraße 11, Ecke Carlsstraße.

Lose der Stuttg. Gemälde-Ausstellungs-Lotterie

60 Prozent Gewinne, 18 Hauptgewinne,

Gesamtbetrag der Gewinne 37 000 Mk.,

Ziehung 30. Mai 1896

à 1 Mark sind zu haben in der

G. Huf'schen Buchdruckerei Winnenden.

V.-V. Montag Abend bei
J. Rupp z. Bären.

Winnenden.
Vom 1. Mai an können noch
einige Mädchen das
Weißnähen
erlernen. Auch nimmt jederzeit
Arbeit ins Haus an
Frau **Bertha Vaillant**
geb. Seeger,
wohnhaft bei Hrn. Gärt. Dietrich.

Winnenden.
Mein Pubgeschäft
befindet sich jetzt in der Restauration zum Postkeller, Lutenbacher Straße, 1 Treppe hoch.
Klara Ruthardt.

Winnenden.
Empfehlung.
Von heute an wird jeden
Tag **Wäsche zum Waschen,**
Bügeln und Sticken ins Haus
angenommen und sichert bei
billiger Berechnung pünktliche
und schnelle Bedienung zu
Amalie Fichtner,
wohnhaft bei Herrn Brandner,
Seifenfabrik.

Bürg.
Samstag und Sonntag



nebst gutem **Wein** und
Bier.
Jakob Reiff
zur schönen Aussicht.

Weiler z. Stein.
Weißer und schwarzer
Kalk,
auch **Dungkalk**
ist fortwährend zu haben bei
Zieker Weber.

Winnenden.
In den nächsten Tagen trifft ein
Waggon zerkl. prima
Gascoaks
ein, per Ztr. 1 M. 40 S
Fr. Zeune, Seckler.

Winnenden.
Ein Handwägle
und einen kleineren
Schubkarren
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Vom Guten das Beste!
Krimmels Hygiene-
Volks-Genusmittel, mit
Ehrendiplom und silberner
Medaille prämierte
Schutzmarke.
Lungen-Balsam-
und **Hustenbrust-Bonbons**
gegen **Husten** jeder Art, sollten
in keinem Hause fehlen. In allen
Apotheken und Handlungen zu haben.
Durch den Erfinder
Georg Krimmel, Cond. Calw.
Freich eingetroffen in der Apotheke.
Dr. Mager und Hr. Maier,
Winnenden.

Winnenden.
Empfehlung.

Hochzeitsseidenhüte, Filzhüte,
Strohüte, alle mögliche Fagunen,
Mützen, Hosenträger, Cravatten,
Portemonnaies, Bandagen,
Suspensoren, Gummi- und
Leinekragen, Brust- und
Kragenknöpfe u. s. w.

in reicher Auswahl empfiehlt billigt
Fr. Zeune, Seckler.

Weiler z. Stein.

Empfehle
ächt virgin. Pferdezaunmais,
schönes Welschkorn & Welschkornmehl,
ferner **schöne Mostzibeben**
in 4 Sorten
Fritz, Bäcker.

Winnenden.
Meine Bettfedernreinigungsmaschine
ist auf kürzere Zeit hier ausgestellt und empfehle solche zur gefälligen Benutzung.
Menrad.

Winnenden.
Zum Bezug von
1 Waggon Coaks
werden einige Teilnehmer gesucht von
C. F. Binz.

Winnenden.
Einen ordentlichen
Lehrling
sucht **Ernst Benz, Kübler.**

Winnenden.
Ein Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Schuhmacher **Eckert.**

Winnenden.
Ein kräftiger junger
Mensch,
welcher die **Bäckerei** erlernen will,
kann eintreten bei
A. Bahler, Bäcker.

Winnenden.
Magd-Gesuch.
Eine in der Landwirtschaft bewanderte
Magd wird bei hohem Lohn
und guter Behandlung sofort auf ein
Gut gesucht durch
J. Rupp z. Bären.

Für einen konfirmierten
Knaben
wird Stelle bei einem Dekonomen
gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion dieses Blattes.

Winnenden.
Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre
Chr. Ruof, Schreiner.

Hertmannsweiler.
Einen kräftigen Jungen nimmt
unter günstigen Bedingungen in die
Lehre
Gottlieb Alöpfer,
Schuhmacher.

Winnenden.
Dunghaare
hat zu verkaufen
G. Klemm, Gerber.

B. Becker in Seesen a. Harz
fabr. allein seit 1880
den anerkannt unübertroffenen **Holländ.**
Zakaf. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht Mt.

Winnenden.
Eine junge
Milchkuh
verkauft
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Frühe Stekkartoffel,
gelbe **Lauffener,** habe wieder abzugeben.
C. Mann.

Winnenden.
Eine Wohnung
nebst Zubehör hat auf **Jakobi** zu
vermieten
Bähr, Weißgerberei.

Winnenden.
Nächsten **Donnerstag** giebt's
frischen Kalk
bei
Ziegler Bader.

Winnenden.
Schönes
Heu und Oehmd
verkauft
Sattler Krautter.

Winnenden.
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
Karl Kögel.

Winnenden.
8 bis 9 Zentner
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
Christian Ziegler, Gerber.

Winnenden.
Heu, Oehmd & Kleeheu
hat zu verkaufen
Immanuel Eckert.

Leutenbach.
1000 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit bis 1. Mai auszuleihen.
Wer? sagt die Red.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit
auszuleihen durch
C. Konz, Hypothekengeschäft,
Waiblingen.

Birkmannsweiler.
In meiner Wirtschaft
ist dieser Tage etwas
Geld gefunden
worden. Wer sich über
solches als Eigentümer genügend ausweisen
kann, kann das selbe nebst Erstattung
der Kosten bei mir in Empfang nehmen.
Silberberger z. Krone.

Kornwestheim.
Ein kräftiger, jüngerer
Pferdeknecht
von 16-18 Jahren findet Stelle bei
Otto Brust, Dekonom.

In jeder Jahreszeit
ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann
einen vorzüglichen, gesunden und billigen
Most bereiten mit
Jul. Schrader's Most-Substanzen
in Extraktform. Viel besser und praktischer
als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter
M. 3.20. In **Winnenden** bei Apoth. **Gmelin,**
in **Waiblingen** bei Apoth. **Marggraf.**
Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach**
bei **Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.

Wer hustet nehme die
rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen
KAISER'S Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons)
helfen sicher bei **Küsten, Geisereit, Brust-Katarrh**
u. **Verschleimung.** Durch zahlreiche
Atteste als einzigstes und billigstes
anerkannt. In Pack. à 25 S erhältlich bei
R. Sahn, Rfm. in **Winnenden.**
A. Fr. Gastein in **Schwaikheim.**

Nichters
Anker-Pain-Expeller
(Liniment, Capsel comp.)
hat die Probe der Zeit bestanden, denn
er wird seit mehr als 25 Jahren als
zuverlässige schmerzstillende Einreibung
bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen**
und **Erläutungen** angewendet und
immer häufiger auch von den Ärzten zu
Einreibungen verordnet. Der echte
Anker-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel,
sondern ein wahrhaft volkstümliches
Hausmittel, das in keiner Familie
fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und
1 Mt. vorrätig in fast allen Apotheken.
Beim Einkauf sehe man aber stets nach
der **Fabrikmarke „Anker“.**

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes
beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen**
1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer
Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße
Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;
ferner **Echt chinesische Ganzdaunen**
(sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Verpackung zum Kostenpreise. Bei
Beträgen von mindestens 75 M. 5%
Rabatt. - Nichtgefallendes bereith. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

**Gicht u. Rheumatismus-
Leidenden** sei hiermit der echte
Pain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.

Frachtbriefe
zu haben bei **C. Sub, Buchbr.**

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 24. April 1871 bewilligte der norddeutsche Reichstag weitere 120 Millionen Thaler für die Kriegskosten. Diese Summe wurde nötig, um die störenden Friedensunterhandlungen in Brüssel in Gang zu bringen. Die Pariser Regierung hatte wohl den guten Willen, die ihr den deutschen Truppen gegenüber obliegenden Bedingungen zu erfüllen, allein bei den verfahrenen Verhältnissen wurde ihr dies sehr schwierig, zum Teil unmöglich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April. Das Haus nimmt den Rest der Novelle zum Genossenschaftsgesetz gemäß den Kommissionsanträgen an. Dieselbe tritt am 1. Januar 1897 in Kraft. — Staatssekretär von Bötticher erklärt sich bereit, die Duellinterpellation des Zentrums sofort nach der Begründung zu beantworten. — Bachem (Zentrum) begründet die Interp. Er verweist auf die Erbitterung der öff. Meinung. Der Reichstag habe sich in der Besprechung der Angelegenheit bisher zurückgehalten, hoffend, daß der Unfug von selbst aufhöre. Nachdem das Uebel aber um sich gegriffen, müsse der Reichstag vorgehen. Gewisse Kreise glauben ein Recht zu haben, sich über Gesetz und Moral hinwegzusetzen und diese Ansicht auch weiteren Kreisen ausdrängen zu dürfen. Erstreulicherweise mehrten sich die Stimmen ernster Männer dagegen, so aus den Kreisen der protestantischen Geistlichen, der deutschen Adelsgenossenschaft, welche letztere die Ehrengerichte verbessern wolle. — Staatssekretär von Bötticher: Der Herr Reichskanzler bedauert, durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert zu sein. Er hat von den in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Zweikämpfen, die er mit den Herrn Interpellanten aufs Lebhafteste bedauert, Kenntnis genommen. Dafür, daß die Organe der Staatsgewalt, denen es obliegt, strafbare Handlungen nach Möglichkeit zu verhüten, gegenüber diesen Zweikämpfen ihre Schuldigkeit nicht gethan hätten, fehlt es an jedem Anhalt. (Lachen links und Unruhe.) Es liegt auf der Hand, daß diejenigen, die zum Zweikampf schreiten wollen, stets Mittel und Wege finden werden, um ihr Vorhaben auszuführen. (Unruhe links.) Daß auch auf dem Gebiete des Duellwesens dem Gesetze in allen Kreisen der Bevölkerung ohne Unterschied des Standes und Rufes Achtung und Befolgung zu sichern ist, erklärt der Herr Reichskanzler für eine selbstverständliche, unabwendbare Forderung des öffentlichen Rechtsbewußtseins. Er ist in ernstliche Erwägungen darüber eingetreten, welche Maßregeln zu ergreifen sein werden, um eine solche Sicherung wirksamer als bisher zu erreichen. — Es sprechen noch Rickert (freie Vegg.), Schall (freikons.), der seinen christlichen Standpunkt zu der Frage betont, und Bebel (Soz.): Je mehr die sogen. höheren Kreise das Selbstverleumdungsgeschäft unter sich abmachen, desto weniger habe seine Partei dagegen. Aber allgemeine Entrüstung habe sich erhoben, weil jene Edelsten der Nation sich in Widerspruch setzten mit der von oben gelehrten Religion. Das Duell ist nichts als eine Kauferei und ein Duell mit tödlichem Ausgang nichts als ein Totschlag. Wenn Arbeiter derartiges thun, dann wird zu den schwersten Strafen geschritten. Es gehört zum guten Tone, die Vorurteile der Aristokratie in den bürgerlichen Kreisen nachzuwässen. Wir leben im Referentenzeitalter (Heiterkeit.) Der Hauptgrund für die Verbreitung der Duelle liegt in der sicheren Aussicht der Duellanten auf baldige Verurteilung.

— 21. April. Die Debatte über den Duellunfug wurde heute fortgesetzt und zwar auf Bennisens Antrag in Verbindung mit dem Antrag der Freisinnigen, die Regierung aufzufordern, Schritte gegen die Offiziersduelle zu thun. — Bernstorff (kons.) wünscht Erhöhung der gerichtl. Strafen für Verleumdungen, Bennisen bespricht die letzten Duelle und berührt die gestrige Rede Bebel's, welcher diese traurigen Vorfälle zu Parteiinteressen benützte, um eine Philippika gegen die Verrothung der höheren Klassen zu halten. Er bestreitet Bebel's Berechtigung zu einer derartigen sittlichen Entrüstung über die Gewaltthaten anderer, der 1871 im Reichstag die Pariser Kommune zur Nachahmung empfohlen habe. Eine Aenderung in der Anschauung über die mögliche Sühne der gekränkten Ehre müsse eintreten; die gesetzlichen Strafen für

Verleumdungen seien viel zu niedrig. — Richter meint, daß gemeinsame aller Parteien in dieser Frage sei zu einem kräftigen Appell an die Regierung zusammen zu fassen. Er unterschreibe die gestrigen Ausführungen Bebel's. Die Erklärung des Reichskanzlers sei möglichst unbefriedigend, lau und flach. Der Redner empfiehlt den freisinnigen Antrag zur Annahme. Wenn es nach ihm ginge, würde man eine Adresse direkt an die Krone richten. Ohne falsche Sentimentalität müßten wir sonst immer mehr dieser Fälle vor die Öffentlichkeit ziehen. — Gröber verurteilt die Studentenmensuren, die eine Vorschule für das ernste Duell seien, sowie die Ständsucht mehrten. — Manteuffel schließt sich im großen Ganzen den gestrigen Ausführungen Bachem's an. Seine Partei stehe auf streng christl. Standpunkte und verwerfe unbedingt das Duell. Solche Unsitte lasse sich aber nicht von heute auf morgen ausrotten. — Förster will die Einsetzung von Ehrengerichten für jeden Stand. — Bebel bezweifelt, daß die Parteien in der Sache eine richtige und aufrichtige Anschauung haben. Eine Aenderung der Anschauung müsse zunächst in militärischen Kreisen bewirkt werden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 22. April. Heute tagte hier die stark besuchte Hauptversammlung des ev. Pfarrvereins, der gegenwärtig $\frac{1}{5}$ des geistlichen Standes in Württemberg umfaßt. Nach einem Bericht von Dekan Dr. Köhlin von Blaubeuren über den Bibelunterricht des Geistlichen in der Volksschule, faßte die Versammlung eine Erklärung, in der sie die Bestrebungen, die fakultative Zivilehe einzuführen, für verfehlt hält. In einer weiteren Erklärung sprach der Pfarrverein nach eingehender Verhandlung dem Präsl. Dr. v. Wittich, gegenüber den schweren Angriffen und Mißdeutungen, denen er ausgesetzt war, sein fortwährendes Vertrauen aus. Beide Erklärungen wurden fast einstimmig angenommen.

Stuttgart, 22. April. Herzog Albrecht von Württemberg wurde zum Obersten in der preussischen Armee befördert.

Stuttgart, 22. April. Dem Präsidium des ständischen Ausschusses ist nach dem St. A. der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung des Ges. vom 16. Juni 1882 über die Farrenhaltung, zugegangen.

— Unter den Streikenden im Baugewerbe soll, wie die Schw. Tagw. mitteilt, die froheste Kampfesstimmung herrschen. Die Zimmerleute, so behauptet das Blatt, seien bis auf eine kleine Zahl abgereift. Auch von den ausländischen Maurern habe ein großer Teil Stuttgart verlassen. Die Bauarbeiter haben in einer am 21. gehaltenen Versammlung beschlossen, die Arbeit nur dann wieder aufzunehmen, wenn ihre Forderungen, die sich in den Hauptpunkten mit denen der Zimmerleute decken, bewilligt seien. — Die gestern abend in der Lieberhalle abgehaltene Wertmeister-Versammlung beschloß einstimmig am Streik festzuhalten. Die Wertmeister haben von einer Konventionalkonferenz abgesehen, wenn einer sein Wort bricht. Dagegen ist festgestellt, daß er als ebrlos wegen Bruch des Ehrenwortes aus der Vereinigung ausgeschlossen und dies öffentlich bekannt gegeben werden soll. Den von einigen Seiten geplanten Regiebauten soll durch event. Boykottierung der betreffenden Ziegeleien und Portlandzementwerke ic. energisch entgegengetreten werden.

Stuttgart, 21. April. Gymnasialvikar Hertlein wurde infolge einer Erklärung zum Streit in der evangelischen Landeskirche gestern von seiner Behörde seines Amtes entsetzt.

Stuttgart, 22. April. Der Ausstand der Malergehilfen ist beendet. Das Entgegenkommen einzelner Meister hat die Zimmermalergesellschaft veranlaßt, die Forderungen der Gehilfen zu bewilligen. Die Arbeitszeit ist jetzt eine $9\frac{1}{2}$ stündige ohne Pausen und zwar von 7—12 Uhr und von $1\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr Abends, der Stundenlohn beträgt im Minimum 38 S.

— Wie man mitteilt, ist es den Ärzten des Stuttgarter Medicomechanischen Instituts, wo vorzügliche Einrichtungen zur Röntgen-Photographie getroffen sind, gelungen, nicht nur sehr schöne Aufnahmen von Hand und Fuß zu fertigen, sondern es ist auch möglich geworden, was bisher noch nirgends gelungen war, Ellbogen, Oberarm u. s. w. zu durchleuchten und gute Photographien dieser Körpergegenden herzustellen.

— (Württemb. Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.) Im Souterrain der Gewerbehalle, dem Hauptgebäude

des elektrotechnischen Teiles der Ausstellung befinden sich ausgedehnte Gemölde, welche für gewöhnlich als Lagerräume benutzt werden. Ein Teil derselben wird während der Ausstellung als Bier- und Restaurationskeller verwendet werden und soll zu diesem Zweck eine künstlerische Ausschmückung durch charakteristische, humoristisch gefasste Wandmalereien erhalten. Für diese Ausschmückung, sowie die nötigen Reparaturen ist eine Summe von 1800 Mark ausgeworfen und eine engere Konkurrenz eingeleitet worden. Es ist wohl sicher zu hoffen, daß sich die hies. Künstler an diesem Wettbewerb gern beteiligen und eine originelle Ausschmückung des Bierkellers, dessen flotter Umtrieb von der 1881er Ausstellung noch in allgemeiner freundlicher Erinnerung, und der auch in diesem Jahr wieder zu erwarten ist, zur Ausführung bringen.

— Auf den württ. Staatsbahnen sind im Febr. 1 Entgleisung auf freier Bahn, 1 solche in einer Station und 2 Zusammenstöße in Stationen vorgekommen. Getötet wurde niemand, verletzt 2 Bahnbeamte. 4 Eisenbahnfahrzeuge wurden erheblich, 5 unerheblich beschädigt. Unter den 29 Verwaltungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württ. die 19. Stelle ein, 18 Verwaltungen haben verhältnismäßig mehr Unfälle.

Eßlingen, 21. April. Der Wirt und Farrenhalter Chr. Hang von dem Filialort Liebersbronn wurde am Osterdienstag Abend von einem Farren, den er am Morgen auf dem Markt in Kirchheim u. Teck gekauft hatte, beim Transport vom Güterbahnhof nach Liebersbronn am hiesigen Friedhof berart an die Mauer gedrückt, daß er bedeutende innere Verletzungen erlitt, denen er gestern Mittag unter furchtbaren Schmerzen erlag.

Ludwigsburg, 22. April. Gestern Nachmittag ist zwischen hier und Neckarweßlingen der Zuchthausgefangene Albert Friedrich Troffel von Kleinglatbach (Waihingen) von der Arbeit entsprungen und konnte trotz sofortiger Verfolgung nicht mehr eingefangen werden, indem er den Favoritenpark erreichte, welcher ihm ein sicheres Versteck gewährte. Troffel ist 21 Jahre alt, ziemlich groß und trägt einen grauen wollenen Tuchanzug, ist gelernter Metzger und ein der öffentlichen Sicherheit sehr gefährlicher Bursche.

Bietigheim, 23. April. (Unglücksfall.) Der verheiratete Antkuppler Jakob Dintelmann wurde heute früh bei Ausübung seines Dienstes auf dem hiesigen Bahnhof von einem Wagen erfaßt und ihm der rechte Fuß unterhalb des Schenkels abgefahren, so daß der Verunglückte kurze Zeit darauf an Blutverlust starb.

Craillheim, 20. April. Bei der diesjäh. Musterung befanden sich 3 stramme Rekruten von seltenem Körpermaß und Gewicht. Der eine war 1,46 Meter groß und wog 70 Pfund, der andere hatte eine Größe von 1,44 Meter und wog 80 Pfund und der dritte hatte bei einer Größe von 1,34 Meter gar nur ein Gewicht von 60 Pfund.

Waihingen a. G., 22. April. Eine Berliner Firma hat sich, nach der Landpost, an das hiesige Stadtschultheißenamt gewendet mit der Anfrage, ob in den hies. beteiligten Kreisen für den Ausbau einer Eisenbahn, sei es mit normaler oder schmaler Spurweite, von Waihingen über Markgröningen nach Ludwigsburg genügendes Interesse vorhanden sei, um mit entsprechenden Vorarbeiten an die Ausarbeitung dieses Plans heranzutreten.

Niedlingen, 20. April. Eine 79jährige Frau in Hundersingen besorgte, nachdem der Weispucher seines Amtes gewaltet, das Geschäft des Puzens. Dabei verwundete sie einen Finger der rechten Hand an einem Nagel. Sie schenkte aber leider der Wunde nicht die geringste Beachtung; auffallenderweise schwoll nach einiger Zeit der linke Arm bedeutend an, und nach Verfluß von etwa 14 Tagen starb die Frau unter schrecklichen Schmerzen an Blutvergiftung.

Trossingen, 22. April. Nachdem jetzt hier Salz gefunden ist, beginnt der Staat auch weitere Bohrungen in Entfernung von 5 km. Es werden auch in Laufen bei Rottweil Bohrversuche gemacht; es soll Aussicht vorhanden sein, auf Salzlager zu stoßen.

Rinderfeld bei Niederstetten, 21. April. Eine schwere Heimsuchung betraf die Familie des geachteten Bauern Köhl. Demselben sind in wenigen Stunden zwei erwachsene Kinder im Alter von 13 und 15 Jahren, ein Knabe u. ein Mädchen an der Diphtheritis gestorben. In dessen Haus, sowie im Dorfe selbst liegen noch mehrere Kinder an dieser heimtückischen Krankheit darnieder.

Giengen a. B., 22. April. In verg. Nacht wurden wir wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es

brannte das Scheuer- und Stallgebäude des Kreuzwirts Meck. Es gelang der Feuerwehr den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Scheuer und Stall sind in Zeit von einer Stunde vollständig niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden; dagegen sind die großen Futter- und Strohvorräte, 2 Pferdewagen u. s. w. ein Raub der Flammen geworden. Zweifelloß liegt wieder Brandstiftung vor.

Ebingen. Der Verbandstag der Wirte Württembergs wird hier am 27. und 28. Mai abgehalten. Die Gegenstände für die hiemit verbundene Ausstellung sind bis 15. Mai einzusenden.

Horkheim, 20. April. Vorige Woche stieß sich eine junge Frau beim Beschneiden der Stachelbeerhecken einen Dorn tief in den Finger, zog denselben aber sogleich wieder aus ohne weiter auf die Wunde zu achten. Schon in der Nacht stellten sich heftige Schmerzen und Fieber ein. Der Finger und die Hand schwellen schnell an und sind jetzt ganz schwarz, so daß die Frau sehr gefährlich darnieder liegt und nach ärztlicher Aussage durch Abnahme der Hand oder des Armes kaum gerettet werden kann. Heute Mittag wurde die Bedauernswerte noch von einem Blutsturz befallen und dadurch ihre Lage bedeutend verschlimmert. Allgem. Teilnahme wendet sich den Betroffenen zu.

Viberoch, 20. April. Die Viberocher Frucht- schranne, die zweitgrößte des Landes, hat im verfloßenen halben Jahr eine Krise durchgemacht, welche nunmehr durch ein strafgerichtliches Urteil ihr Ende erreicht hat. Der erste Bedienstete Kornmesser Nisch, ein 70jähriger Mann, hatte aller Uebung gemäß die sämtlichen anfallenden Gebühren, welche bei dem Umsatz des Schranneverkehrs sehr bedeutend sind, einzulassen und hernach an die Bediensteten gleichmäßig zur Verteilung zu bringen. Schon seit Jahren nun vermuteten letztere, daß Nisch einen Teil der eingehenden Beträge widerrechtlich zurückbehalte und als im Verlaufe eines Streits hierwegen einer der Benachteiligten, namens Braun, ihm den Vorwurf des Betrugs ins Gesicht schleuderte, ließ Nisch diesen Vorwurf ruhig auf sich sitzen und klagte nicht. Diese auffallende Thatfache gab Anlaß zur Einleitung einer Untersuchung, bei der sich denn auch für eine verhältnismäßige kurze Zeit eine Unterschlagung von ca. 800 M zum Nachteil seiner Mitangestellten nachweisen ließ. Am letzten Donnerstag hat die Strafkammer den Nisch zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser im Hinblick auf das hohe Alter des Bestraften gewiß tragische Fall wird noch dadurch verschärft, daß man am Tage der Urteilsfällung den Ankläger (Braun) zu Grabe trug. Der Bedauernswerte hatte sich im Verlaufe des Verfahrens gegen Nisch derart aufgeregt, daß er den Verstand verlor und starb, bevor das Verbrechen seine Sühne fand.

Tagesberichte.

Berlin, 22. April. Es ist jetzt als sicher zu betrachten, daß der Reichstag in der letzten Woche vor Pfingsten vertagt (nicht geschlossen) wird. Man hofft bis dahin alle wichtigeren Vorlagen, abgesehen vom bürgerlichen Gesetzbuch, erledigen zu können.

Berlin, 23. April. Die Zuckerversteuerungskommission des Reichstags lehnte auch in 2. Lesung die Betriebssteuer mit 10 gegen 10 Stimmen ab. Dafür stimmte das Zentrum, dagegen die Konservativen. In § 70 beschloß die Kommission: Ausfuhrzuschüsse für Rohzucker 2,50 M, Randiszucker und Zucker in weißen vollen Broten 3,55, aller übrige Zucker von mindestens 98 Proz. Zuckergehalt 3 M (gegenüber 4, bezw. 5,25, bezw. 4,60 der Vorlage und 3 bezw. 4 bezw. 3,50 der 1. Lesung.) — Dir. v. Fischer erklärte sich heute entschieden gegen die Melassebesteuerung nach dem Antrag Baasche (n.l.), die eine Ungerechtheit und ein Rückschritt wäre, da sie einer halben Rohmaterialbesteuerung gleichkomme.

— Auch der Bundesrat soll jetzt der Forderung der Sönninger geneigt sein. Der Frl. Z. wird aus Berlin berichtet: „In einer Besprechung von Mitgliedern des Bundesrats und aller Parteien (des Reichstags) ist beschlossen worden, den Haupthandel mit Gemüse und Blumen samen in der Gewerbenovelle freizugeben, so daß die Wünsche der Sönninger in der Hauptsache erfüllt werden.“

Berlin, 22. April. Die Klavierfabrikanten haben die Forderung des 8-Stundentages dahin beantwortet, daß sie lt. S. M. ihre Arbeiter, etwa 2000, entlassen haben.

Berlin, 22. April. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hammerstein 4 Jahre Zuchthaus, ferner 3000 M Geldstrafe, event. weitere 400 Tage Zucht-

haus, ferner 5jähr. Ehrverlust. Das Urteil lautete dem Antrag entsprechend.

— Für die Besucher der Berliner Gewerbeausstellung 1896 von größter Wichtigkeit! Die Centralstelle für den Berliner Fremden-Verkehr (Gesellschaft mit beschr. Haftung), Berlin, Alexanderstr. 37, ein von den kompetentesten Beurteilern des öffentlichen Verkehrslebens empfohlenes neues Unternehmen bezweckt in erster Reihe den Reiseverkehr nach Berlin zu erleichtern und zu verbilligen. Die „Centralstelle für den Berliner Fremden-Verkehr“ übernimmt während der Dauer der Berliner Gewerbeausstellung, vom 1. Mai bis zum 1. Oktober, für den exorbitant billigen Einheitspreis von M 7.— täglich a) gute Einlogierung; b) Fahrten und Entree zu allen hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten (inkl. Ausstellung mit den hervorragendsten Nebenunternehmungen wie Kairo, Alt-Berlin, Kolonial-Ausstellung, Kaiser-Dampfer (in der Spree liegend u.c.); c) Führung vermitteltst lokal kundiger und sachgemäß ausgebildeter Persönlichkeiten; d) Unfall-Versicherung (1000 Mark) für jeden Reisetheilnehmer. Auf Wunsch übernimmt die „Centralstelle“ auch die Verpflegung in bestrenommierten Restaurants für M 3.— täglich. Wir würden also für M 7.— (exkl. Verpflegung) oder für M 10.— (inkl. Verpflegung) täglich denjenigen, der sich der „Centralstelle“ anschließt, von allen Aufenthaltssorgen entlasten und ihm die Gewähr bieten, daß er seinen Aufenthalt bequemer und billiger einrichten kann, als der Einzelreisende. Aber auch nützlicher wird demjenigen, der sich der „Centralstelle“ anschließt, der Aufenthalt in der deutschen Reichshauptstadt insofern, als wir ein sorgsam ausgearbeitetes rationelles Aufenthalts-Programm bieten, welches den Programm-Teilnehmern die Sicherheit gewährt, die Sehenswürdigkeiten Berlins in kürzester Zeit kennen zu lernen und mehr, als wenn er sich im Gewirr der Welthauptstadt allein überlassen ist. Unser Aufenthalts-Programm ist auf 3, 5 und 8 Tage berechnet und schließt bei einem Aufenthalt von mehr als drei Tagen auch Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung Berlins (Spree- und Havellandschaften) ein.

Bombard. Schwarzwald, 21. April. Bei Furtwängen liegt der Schnee bis jetzt noch fußtief im Thal, und auf den Höhen liegt noch viel mehr. Die Schlitten werden wieder hervorgeholt; in der Stadt wurde der Bahnschlitten geföhrt, um einigermaßen gangbare Straßen herzustellen. Eine rasche Schneeschmelze könnte eine Wiederholung der Hochwasser herbeiföhren, wovor uns der Himmel bewahre. In Triberg war Sturm und Schneegestöber eine ganze Nacht hindurch, wie es den ganzen Winter auch nicht annähernd der Fall war; es liegt eine Schneedecke von 30 bis 40 Zentimetern auf Straße und Feldern.

Kunstnotiz.

— (Konzert „Lötisch.“) Wir machen nochmals auf das am Montag Abend stattfindende Konzert von Papa Lötisch aufmerksam. Der neue Ab-Vote bringt über das jüngst in Ebingen stattgehabte Konzert folgende Kritik:

Ebingen, 15. Apr. Das Konzert „Lötisch“ im Saalbau gestern Abend war nach hiesigen Verhältnissen ziemlich gut besetzt. Die Vorträge können als tadellos bezeichnet werden. Papa Lötisch ist Meister in seinem Fache. Auch die Leistungen der kleinen Fein. Martha Haller sind sowohl im Gesang als Mimik sehr gute; ebenso verdient der Klavierpieler, Herr Aust, alles Lob. Bot uns Herr „Lötisch“ auch in den dritten Teile vorgeführten Zauberkunststücken nichts besonderes Neues, so war doch die Art seines Vortrages dazu angethan, auch schon einmal Dargebotenes mit Genuß wieder zu hören und zu sehen. Die Konzerte Lötisch verdienen mit gutem Gewissen bestens empfohlen zu werden. Man wird, sofern man überhaupt für gesunden Humor zugänglich ist, niemals enttäuscht den Konzertsaal verlassen. — Nach solcher Kritik steht es wohl zweifelloß fest, daß wir einen wirklich genußreichen Abend zu erwarten haben.

Handel und Verkehr.

Badnang, 22. April. Gegenüber dem Vorjahr war die Zufuhr auf dem gestrigen Viehmarkt trotz des schönen Wetters eine ganz gute zu nennen. 654 Stück waren aufgestellt: 127 Paar Ochsen, 200 Stück Rube und 200 Stück Stiere und Kinder. Das Fettvieh war nicht so stark vertreten und erlangte

wie immer gute Preise. Bei den andern Viehgattungen war anfangs des Marktes ein kräftiger Geschäftszug zu bemerken, der jedoch während des Marktes mehr und mehr verschwand. Gehandelt wurde zu den gleichen Preisen, wie am letzten Monatsmarkt. Per Bahn gelangten 19 Wagen an, 31 gingen ab. — Sehr lebhaft war der Handel auf dem Schweinemarkt, auf welchem aber die Preise gleichfalls auf der Höhe des letzten Markttags blieben. 1 Paar Milchschweine kosteten 16—25 M, 1 Paar Käuferchweine 42 bis 65 M.

Monats-Bilanz

der Gewerbebank Winnenden

pro 31. März 1896.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	M	6962.	69.
Monatliche Einlagen	"	476.	—.
1 Eintritt	"	7.	—.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	34880.	98.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	3241.	35.
Zinsen-Einnahmen	"	181.	20.
Verkaufte Wechsel	"	2709.	48.
	M	48,458.	70.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	"	2830.	—.
Zinsen-Ausgaben	"	35.	43.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	14441.	85.
an die Banken	"	22734.	85.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	3266.	—.
Gekaufte Wechsel	"	205.	13.
Unkosten-Conto	"	90.	22.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	4855.	22.
	M	48,458.	70.

Gesamt-Umsatz

M 85,099. 49.

Controleur **S. Binz**

Spartkasse.

Stand am 1. März 1896	M	43,917.	42.
Neue Einlagen	"	467.	—.
	M	44,384.	42.
Rückzahlungen	"	1082.	47.
Stand am 31. März 1896	M	43,301.	95.

Einlagen im Betrag von M 1—100 nimmt jederzeit entgegen der Kassier:

Carl Mayer, Kaufmann.

Verlosungen.

— (Pferdemarktlotterie Stuttgart.) Bei der heute Vorm. begonnenen Ziehung sind bis jetzt auf folgende Nummern Gewinne gefallen: Geldgewinne: à M 5000 auf Nr. 36 124, à M 2000 auf Nr. 62 569, à M 1000 auf Nr. 84 055. Je 500 M auf die Nummern: 60 005 50 867 30 283 2141. — Pferde haben gewonnen die Nummern: 94 204 89 656 82 529 82 416 62 676 61 522 59 834 59 791 57 854 55 257 54 940 51 124 46 542 38 399 23 371 21 377 13 532 8099 4376 3537. Weiter sind nachstehende 10 Nummern mit je 100 M gezogen worden: 95 244 80 810 79 584 77 856 72 421 68 346 56 455 52 451 50 252 10 462; je 50 M haben gewonnen die 20 Nummern: 93 702 81 033 78 013 76 049 75 476 63 941 56 216 52 537 49 285 42 547 41 092 32 250 29 227 23 922 20 458 18 863 14 285 13 881 5497 2104.

Herren- und Knabenkleiderstoffe.

Kammgarne, Tuche, Velour, Loden etc. zu den billigsten Preisen.

Burkin doppelbreit à M 1.35 per Meter **Muster** auf Verlangen franco ins Haus. **Cheviot** doppelbreit à M 1.95 per Meter.

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main. Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe. Preis von 28 M per Meter an.

Für's Herz.

Ein Jeder sei gesinnt
Wie Jesus Christus war,
Der auch sein Leben gab
Für seine Schafe dar.